

unserer Kenntnis, höchst wahrscheinlich aber kommen sie wie alle Zuwanderer bei uns aus den Mittelmeerländern.

Zum Schlusse möchte ich noch einmal ganz besonders betonen, daß bisher noch nicht ein einziges Mal der lückenlose Beweis geliefert ist, daß in unseren Breiten im Herbst geschlüpfte Falter von *atalanta* den Winter überstanden und im Frühlinge Nachkommenschaft hervorgebracht haben. Nur das steht fest, daß der Falter versucht, bei uns zu überwintern, und daß es tatsächlich manchmal — anders sind die wenigen Funde nicht zu werten — einigen Faltern glücklich gelingt, den ihnen so feindlichen Winter zu überstehen. Die Frage, die zur Entscheidung steht, heißt also nicht: Überwintert *atalanta* in Deutschland oder überwintert sie nicht?, sondern sie heißt: Ist die Anpassung von *atalanta* an unser Klima schon so weit fortgeschritten, daß eine zur Fortpflanzung der Art im nächsten Frühjahr ausreichende Anzahl von Faltern überwintert oder nicht?

Ich behaupte, die wenigen überwinternden Falter genügen zur Erhaltung der Art nicht. Es sind ja noch nicht einmal aus jedem Jahre Funde bekannt geworden! Es bedarf keiner Ausführung, daß die Frage keineswegs gelöst ist, wenn festgestellt wird, daß irgendwo und irgendwann einmal ein Falter von *atalanta* bei uns überwintert hat. Ebenso wenig brauche ich wohl auszuführen, wo die Beobachtungen einzusetzen haben, um die hier behandelte Frage restlos zu lösen.



J. H. Fabre †.

Am 11. Oktober 1915 starb der große französische Entomologe Jean Henri Fabre. Am 23. Dezember 1823 in St.-Léons als Sohn eines Kleinbauern geboren, besuchte er zunächst, allerdings mit Unterbrechung, die Dorfschule, erhielt aber später an der Schule zu Avignon eine Freistelle und erwarb sich hier den Berechtigungsschein für den Unterricht an höheren Lehranstalten. Er lehrte bald alle Fächer, später nur Physik, Chemie und Astronomie, gab aber schließlich sein Lehramt auf und lebte ganz der Entomologie. Er schrieb seit 1879 die 10 Bände der „Souvenirs entomologiques“, die teilweise auch ins Deutsche übersetzt wurden (Franckh, Stuttgart), worin er eine feine Beobachtungsgabe und eine unendliche Liebe für alle Insekten an den Tag legt. —